

## **Kommunalpolitische Arbeit in Corona-Zeiten - Angebote von Online-Webinaren**

### **Mindestens für alle das Gleiche? Wie kann ein Europäischer Mindestlohn funktionieren?**

Donnerstag, 2. Juli 2020, 18.00 - 19.30 Uhr. Mit der Anmeldung wird ein Link zur Anmeldung zugeschickt.

Anmeldung: <https://www.Jes.de/lnk/mindestlohn2020>

Grenzübergreifend in Europa zu arbeiten, ist gelebte Realität - besonders in prekären Sektoren wie Landwirtschaft oder Pflege. Spätestens seitdem Erntehelfer/innen aus Osteuropa im Rahmen der Corona-Krise als „systemrelevant“ eingestuft wurden und die Medien auf Grund der explodierenden Ansteckungszahlen über die Arbeitsbedingungen in Schlachthöfen berichteten, ist dies auch einer breiten Öffentlichkeit bewusst geworden. Was kann Europa solchen ausbeuterischen Systemen entgegensetzen? Würde ein europäischer Mindestlohn für mehr Gerechtigkeit sorgen? Anfang des Jahres hat die Europäische Kommission dazu einen Konsultationsauftrag mit den europäischen Sozialpartnern angestoßen, ein möglicher erster Schritt zu einem Gesetzgebungsverfahren. Die Bandbreite der nationalen Mindestlöhne reicht von 1,87 Euro/Stunde in Bulgarien bis 12,38 Euro in Luxemburg (Deutschland liegt mit 9,35 Euro an siebter Stelle) und nicht einmal jedes Mitgliedsland hat einen nationalen Mindestlohn. Vortrag: Prof. Dr. Thorsten Schulten, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI). Anschließend Diskussion mit Tim Wenniges, Europäische und internationale Sozialpolitik, Florian Moritz, Abteilung Wirtschaftspolitik, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Evelyne Gebhardt, MdEP; Moderation: Markus Grabitz, Brüssel-Korrespondent der Stuttgarter Zeitung

### **Pflege in der Kommune**

Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten Donnerstag, 9. Juli 2020 - 18.30 bis ca. 20 Uhr

Pflege und Betreuung sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Gerade in den Kommunen sind die Herausforderungen, vor denen unser Pflegesystem steht, am deutlichsten zu spüren. Die Zahl an Pflegebedürftigen wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Angehörige können die ambulante Pflege ohne professionelle Hilfe kaum bewältigen. Ein Schritt zur Lösung der Probleme können Quartierskonzepte sein, die sozialräumlich, ganzheitlich, vernetzt und partizipativ den älteren Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen und die Potenziale des Quartiers und der Nachbarschaft nutzen. Dabei fällt den Kommunen eine entscheidende Rolle zu, um die Voraussetzungen für diese Form des selbstbestimmten Wohnens zu schaffen. Es gilt in den Quartieren vor Ort Prozesse zu initiieren, zu moderieren und umzusetzen, die es ermöglichen, dass Menschen in ihren vertrauten Sozialräumen bleiben können und diese dafür altersgerecht umgestaltet werden. Weitere Informationen unter: <https://www.Jes.de/fritz-erler-forum> -Tel. 0711 24839443.

### **Landtagsfraktion: Schulkonzept muss her!**

Mit dem Positionspapier "**Das krisenfeste Klassenzimmer**" hat die SPD-Landtagsfraktion einen Katalog nötiger Schritte für einen Regelbetrieb an den Schulen nach der Sommerpause vorgelegt. "Es ist höchste Zeit, die kommenden drei Monate für einen fundierten und gemeinsam mit Lehrern und Eltern vorbereiteten Neustart zu nutzen", so der Fraktions- und Landesvorsitzende Andreas Stoch. Das Konzept beinhaltet ein zehn Millionen Euro starkes Landesnachhilfeprogramm als Rettungsschirm für Schülerinnen und Schüler, ein Programm „Tablets für alle“ und eine Überprüfung der Bildungspläne. Zudem sollen Lehrkräfte regelmäßig auf das Coronavirus getestet und Lehrpersonal aus Risikogruppen rechtzeitig für Distanzunterricht eingeteilt werden. Gefordert wird mehr Schulsozialarbeit, die Einstellung von Referendaren auch in den Ferien sowie die Hilfe von externen Partnern und Studierenden.

Heidi Scharf-Giegling - Pressesprecherin